

# Künstlerehepaar gibt Einblick in sein Schaffen

## Helga und Johannes Olbrich im Gespräch

VON CAROLA FABER

**WUNSTORF.** Ein anregendes Künstlergespräch haben Gäste des Kunstvereins zur aktuellen Sommerausstellung von Helga Olbrich in der Abtei erlebt. Moderiert von Geschäftsführerin Irene Probst gab es persönliche Einblicke in Schaffen, Werdegang und Motivation des Künstlerehepaares Helga und Johannes Olbrich.

Schon als junges Mädchen fiel die Malerin mit ihrer Begabung auf. „Ich hatte sehr gute Kunstlehrer und malte gerne im Unterricht. Wenn es Geburtstage in der Verwandtschaft gab, bat mich meine Mutter häufig, für den Jubilar ein Bild als Geschenk zu malen“, erinnerte sich Helga Olbrich an die Anfänge.

Trotz vieler guter Noten in dem Fach stand für die Abiturientin damals das Kunststudium nicht an erster Stelle. Zunächst wollte die gebürtige Wolfenbüttelerin Biologin oder Bibliothekarin werden. „Als ich den Schritt zur Kunst wag-

te, besuchte ich die Werkkunstschule in Braunschweig. Ich musste unter anderem einen Topf mit einem ganz dünnen Bleistift zeichnen“, sagte Helga Olbrich.

Eine Reise nach Bayern führte sie noch vor Studienbeginn in Kirchen und Schlösser, obwohl sie dort eigentlich erst kochen lernen wollte. Es folgte das Studium an der Hochschule für Bildende Künste und an der Freien Universität in Berlin. Dieses sei unter anderem mit Psychologie und Philosophie viel umfassender gewesen als heute. „Wir waren sehr jung und studierten ab 1955 mit Künstlern, die zu der Zeit aus der Gefangenschaft kamen“, sagte Ehemann Johannes Olbrich. Die Kunst mit dem Familienleben zu vereinbaren, sei nicht immer einfach gewesen. Ein Weg sei die Heranführung der vier Kinder an die Kunst gewesen sowie gemeinsame Ausstellungsbesuche. Wenn die Großeltern heute ausstellen, kommen auch die Enkel mit zur Vernissage oder musizieren dazu.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken